

EV.- LUTH. MARIEN-KIRCHENGEMEINDE STIFT BERG HERFORD



JUNI 2023

**Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde
und Korn und Wein die Fülle.
Genesis 27,28**

Isaak ist alt geworden und er will seinen Erstgeborenen Esau segnen. Durch eine List erschleicht sich der jüngere Zwilling Bruder Jakob aber den Segen seines Vaters. Und weil der nicht mehr so gut sehen kann, fällt ihm das zunächst auch gar nicht auf. Und so spricht Isaak seinem Sohn Jakob den Segen zu:

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.“

Beim Segnen sprechen wir im Namen Gottes anderen etwas zu. Anders als beim Beten sprechen wir also nicht Gott selbst an, sondern nehmen Gott mit auf in unseren Segen und sprechen direkt die Gesegneten an: *„Gott segne dich...“*

Was wir hier mit Segen unternehmen können, ist also das Folgende: Wir können ihn empfangen, darauf vertrauen, in besonderer Weise mit Gott verbunden zu sein und ihn weitergeben, damit auch andere Menschen mit Gott in Berührung kommen – damit auch sie neue Kraft und gutes Leben finden können und behütet sind. Lassen Sie uns das bewusst machen: Segen bedeutet mehr als Worte – es ist eine Verbindung, die uns mit Gott in Beziehung setzt.

Im Segnen sprechen wir im Prinzip einen Wunsch für die Gesegneten aus: nach Bewahrung, Gnade oder Frieden. Es soll den Gesegneten gut ergehen – mit Gottes Hilfe.

So spricht auch Isaak seinem Sohn einen Segen zu, mit dem er ihm nicht nur ein Leben wünscht, in dem er alles Notwendige hat, sondern viel mehr: ein Leben in Fülle. Nicht nur mit Tau und Korn, also Wasser und Brot als Grundnahrungsmittel, sondern mit Fett und Wein im Überfluss. Es soll Isaaks Sohn richtig gut gehen. Er soll das Leben auskosten können mit allem, was es zu bieten hat. Mit all dem, was uns Gottes Schöpfung zur Verfügung stellt.

Bei diesem Segenspruch kommt mir eine Liedzeile in den Kopf: *„Er sendet Tau und Regen...“* So beginnt die zweite Strophe des Liedes *„Wir pflügen und wir streuen (Alle gute Gabe)“*. Und die Strophe endet mit

dem Satz: „*es geht durch unsre Hände, kommt aber her von Gott.*“ Alles, was wir haben, und auch alles, was wir (wie Regen) für selbstverständlich erachten, wird hier als Gottes gute Gabe angesehen. Und so heißt es im Refrain:

*„Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt,
drum dankt ihm, dankt
und hofft auf ihn!“*

Viele kennen es als Tischgebet oder Erntedank-Lied. Denn in dem Lied danken wir Gott für all das, was er uns zum Leben gibt.

Der Text des Liedes geht auf ein Gedicht zurück, das der Hamburger Dichter Matthias Claudius 1783 in seiner Erzählung „*Erdmanns Fest*“ als „*Bauernlied*“ eingebaut hatte. Darin zeichnet er ein harmonisches Zusammenwirken von Schöpfer und Menschen. So heißt es in der ersten Strophe: „*Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land. Doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.*“

Wir Menschen können aussäen und unser Bestes tun, damit etwas wächst. Ob es das letztendlich tut, hängt aber von Dingen ab, die wir selbst nicht in der Hand haben: Sonnenschein und Regen können wir erbitten, aber nicht selbst hervorbringen. Und so endet der Refrain eben auf: „... *und hofft auf ihn.*“ Leben in Fülle ist nicht selbstverständlich. Wir können darauf hoffen. Und anderen Menschen ein solches Leben wünschen. So wie es Isaak tut, wenn er seinem Sohn sagt: „*Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.*“

Ich wünsche Ihnen, gerade jetzt wo der Sommer beginnt, Momente, in denen Sie etwas von dieser Fülle erfahren können: der Geschmack von frischen Erdbeeren, der Geruch von Lindenblüten, das Gefühl auf der Haut von warmen Sonnenstrahlen. Auch das kann Leben in Fülle sein. Gott segne Sie!

Ihre Lea Wippich

Das Presbyterium tagte am 11. Mai 2023. Höhepunkt gleich zu Beginn war die Wahl von Natalie Bierkandt als Presbyterin, gemäß Jugendbeteiligungserprobungsgesetz. Als „Jugendpresbyterin“ muß sie mindestens 18 Jahre und darf nicht älter als 27 Jahre sein. Mit diesem „Gesetz“ soll die Präsenz der Jugend in verantwortlichen Positionen der Landeskirche Westfalen verstärkt werden. Eine interessante Idee, die die Mariengemeinde schon vor Jahren mit jungen Presbytern umgesetzt hatte. Wir sind uns dabei durchaus bewußt, dass der berufliche und private Weg junger Presbyter auch mal wieder aus der Gemeinde wegführen kann. Aber auch ein vorübergehendes Engagement mit Impulsen ist eine Bereicherung, auf die wir uns freuen. Daher herzlich willkommen, liebe Natalie auch in diesem Kreis!

Unser Friedhofbetrieb war in 2022 wieder „erfolgreich“, und die Nachfrage nach einer Beisetzung und Ruhe auf einem unserer drei Friedhöfe (Erika-, Marien- und Schwarzenmoor) ist unverändert hoch, was nicht zuletzt auch ein Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter dort ist!

Herzliche Frühlingsgrüße vom Stiftberg!
Holger Wrede für das gewachsene Presbyterium

VORSTELLUNG



Gerne möchte ich mich kurz vorstellen. Mein Name ist Natalie Bierkandt. Derzeit mache ich einen Bundesfreiwilligendienst in der Grundschule Obering, danach strebe ich ein Studium in Religionspädagogik und Soziale Arbeit an. Seit meiner Konfirmation 2017 bin ich ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit der Region und unserer Gemeinde aktiv. Nun wurde ich gemäß dem Jugendbeteiligungserprobungsgesetz in das Presbyterium gewählt und freue mich so mit meinen neuen Aufgaben auch weiterhin unsere Gemeinde unterstützen zu können.

„Mit Herz und Feuer: Der Ketzersommer“
Eine spannende Gottesdienstreihe in der Marienkirche



Die Kirche hat immer auch interessante, mutige und eckige Menschen versammelt. In guten Tagen hat sie sich an ihnen erfreut und sich damit bereichert. In schlechten Tagen wurden sie als „Ketzerin“ oder „Ketzer“ verbannt oder Ärgeres. Das war im vierten Jahrhundert so, als man die Großherzigkeit eines Mannes namens Origines nicht mehr ertragen mochte, und das war 1987 so, als Uta Ranke-Heinemann einen Sturm der

Entrüstung lostrat. Während der sieben Sonntage der Sommerferien 2023 gehen sieben Predigerinnen und Predigern solchen „eckigen“ Kirchenmenschen nach. Erzählen verständlich, welcher Mut der „Ketzer“ sie bis heute berührt, und wo man selber auf Abstand gehen möchte. Kommen Sie, es wird ein Sommer mit Herz und Feuer (**immer sonntags, immer um 10:00, immer Marienkirche Stift Berg**):

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 25.06. „Ich kann das auch nicht glauben!“
Ein Sonntag zur Theologin Uta Ranke-Heinemann | mit Vikarin Lea Wippich |
| 02.07. „Ich drehe mich ...“
Ein Sonntag zum Astronom Galileo Galilei | mit Sup. Dr. Olaf Reinmuth |
| 09.07. „Ja, ist es nur das?“
Ein Sonntag zum Schriftsteller Leo Tolstoi | mit Sup.i.R. Anke Schröder |
| 16.07. „Zu unbeschwert gemalt?“
Ein Sonntag zum Maler Francisco Goya | mit Pfarrerin Frauke Wagner |
| 23.07. „Ohne den bitteren Christus wird man sich am Honig totfressen.“
Ein Sonntag zum Reformator Thomas Müntzer | mit Sup.i.R. Dr. Hans-Detlef Hoffmann |
| 30.07. „Ich habe einen guten Meister“
Ein Sonntag zur Freiheitskämpferin Jean d'Arc | mit Pfarrer Dr. Gerald Wagner |

06.08. „Mit einer Heftigkeit, die an Wuth grenzt...“ mit Pfarrer Ulrich
Ein Sonntag zum Erweckungsprediger Rottschäfer
Johann Volkening

KONFI-GOTTESDIENST

Konfi-Regional Gottesdienst
am 4.6. um 11 Uhr in der Christuskirche, Glatzerstraße 5b

Ab diesem Sommer wird die KonfirmandInnen-Arbeit gemeinsam mit den Kirchengemeinden Emmaus und Kreuz verantwortet. Ein ehren- und hauptamtliches Team um die PfarrerInnen Eva-Maria Schnarre, Berthold Keuncke und Frauke Wagner und die Jugendreferenten Bernd Wömpner und Maximilian Theine gestaltet zukünftig die Zeit. Zum Auftakt und zur Anmeldung der neuen KatechumenInnen feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst.

Das Konfiteam



KINDERFLOHMARKT

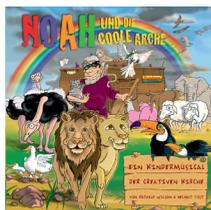


Standgebühr:
10,00 € + 1 Kuchen für das Kuchenbuffet
Anmeldung:
Bis zum 07.06.2023 bei Fr. Rončević 0174 2417086



Der Förderverein der ev. Kita Stift-Berg freut sich auf euch!

DAS GROSSE FERIENMUSICAL



Kinder steigen in der letzten Ferienwoche ins Musicalhandwerk ein: Vom **31. Juli bis zum 4. August** jeden Tag singen, spielen, für den großen Tag basteln. Wochentags proben von **9:30 bis 13:00 Uhr**, mit kleiner Verpflegung im Gemeindehaus an der Marienkirche. Alles für die coole Aufführung in der Mari-

enkirche: **4. August, 18:00 Uhr**. Eine großartige Woche mit Dariia Lytvishko, für Jungen und Mädchen von 5 bis 16 Jahren; Teilnahmebetrag 25 € für den Imbiss; Anmeldezettel auf der Homepage herunterladen und an Frau Lytvishko senden (**Anmeldefrist 22. Juni**).

Infos und Kontakt: dlitvishko@gmail.com / 01766 3624791.

AKTUELLES AUS DER MARIENBLÜTE

Man nimmt ein wenig von dem schönen Efeu zur Hand. Ein paar der leuchtenden Trockenblumen dazu, Deko nicht vergessen: Und es wird ein hübsches Kränzchen daraus. An der Tür hängend, oder am Fenster, eine Augenweide. Während der einfachen Arbeiten gibt es einen Kaffee, einen Tee und ein Stück Kuchen. Am ersten Mittwoch im Monat, 15 – 16:45 Uhr: Zeit zu Werkeln! Und Zeit für ein Gespräch, über dies und das. Alle Materialien stellt Ihr Blumengeschäft. Kommen Sie – und sagen Sie es weiter: In der Marienblüte sind Senioren und Seniorinnen eingeladen, einzukehren.

Klönen & Werkeln

Mittwoch, 7. Juni, 15 – 16:45 Uhr
im Café an der Marienblüte

Um vorherige Anmeldung in der Marienblüte wird gebeten. Ein Angebot der „Gärtnerei St. Marien Stift Berg GmbH“ mit Daniela Lyness. Den Unkostenbeitrag von 15 € für Material/Kaffee erstatten Sie bei Teilnahme im Blumenladen, Vlothoer Str. 84b, am Erika-Friedhof.

Rückfragen und Anmeldung: 05221/6912707, floristik@marienbluete.de.

FRIEDENSKONZERT



Freitag, 2. Juni 2023, 20 Uhr
Ev. Marienkirche Herford

Adresse: Stiftbergstr. 33, Eintritt frei - Spenden willkommen
Mit Vertiefungs-Workshop von 14 bis 18 Uhr! Veranstalter: Ev. Kirchenkreis Herford
Die HAGIOS Friedenskonzerte werden unterstützt von musica innova e.V.

„All about that BACH“ so ist das Konzert überschrieben, welches Albrecht Menzel, Violine und Sebastian Küchler-Blessing, Orgel, am **Sams- tag, den 17. Juni 2023 in der Marienkirche Stift Berg um 18 Uhr** geben werden.



Albrecht Menzel



Sebastian Küchler-Blessing

Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten.

SONNTAGNACHMITTAG IN DER SYNAGOGUE

18. Juni, 16 Uhr



Nachdem diese Veranstaltungsreihe der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit im April mit einer Plauderei von Prof. Matitjahu Kellig gestartet ist, wird zur zweiten Etappe am 18. Juni eingeladen: „Auf vier Uhr“ spielt Sebastian Foron zeitgenössische Cello-Literatur von jüdischen Komponisten. Nach 30 Minuten besteht die

Möglichkeit, bei Kaffee, Tee und Gebäck einen gemütlichen Nachmittag im Gemeinderaum der Synagoge zu verbringen. An der Komturstraße Herford; keine Anmeldung erforderlich; der Eintritt ist frei.

29. JUNI, 20 UHR

Earthly Verses: Mit Kunst, Wort und sphärischen Klängen laden wir Sie herzlich zu „Earthly Verses“ ein. Ein Abend zum Thema Hoffnung, Freiheit und Menschenrechte im Iran. Zoya Sepehri, Neda Paiabandi (free_human/hamrah.united), sowie Mehrnaz Khojasteh und Donya Rahmati (feminista.bonn) geben Einblicke in die aktuelle Situation im Iran. Die



Neukomposition „Earthly Verses“ von Leonie Deutschmann, benannt nach dem gleichnamigen Gedicht der berühmten iranischen Dichterin Forugh Farrokhzad, wird von dem neugegründeten Vokalensemble „earthly voices“ aus StudentInnen der Hochschule für Kirchenmusik Herford, uraufgeführt. Asal Karimi wird dazu auf der Kamantsche, einem iranischen Streichinstrument, begleitet. Zudem werden

Bilder von verschiedenen iranischen KünstlerInnen ausgestellt. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

KONZERT

JISR – Konzert am 1. Juli, 20 Uhr



Roman Bunka hat die Marienkirche häufiger als musikalischer Gast besucht. Vor seinem Tod im letzten Jahr war er auf einer vom Goethe-Institut organisierten Tournee durch Südostasien mit der Gruppe JISR, was soviel wie „Brücke“ bedeutet. Musikalische Brücken zu bauen war ihm ein stetes Anliegen und vor allem im arabischen Raum und dort Ägypten war er als Musiker hoch angesehen.

Ihm sind die Konzerte und das Album von JISR gewidmet. Gäste aus Indien werden dabei sein, wenn die Tournee am 30. Juni in den Kammerspielen in München beginnt – und am 1. Juli in Herford in der Marienkirche weitergeht. Der aus Marokko stammende Sänger und Gembri-Spieler

Mohcine Ramdan leitet die aus sehr unterschiedlichen Musikern bestehende Musikgruppe. Ihr Repertoire und ihre musikalischen Einflüsse sind beträchtlich: Sie reichen von arabischer Klassik und Poesie über afrikanische Gnawa-Musik bis hin zu deutschem Krautrock, Jazz, Tango und andalusischem Flamenco. In südasiatischen Metropolen von Sri Lanka, Bangladesch, Pakistan und Indien spielten sie mit dort ansässigen Musikern und nahmen ein Album auf.

Mit dabei sind Mohcine Ramdan, Marja Burchard, Nico Schabel, Gergely Lukasc, Severin Rauch, Merwan Fakir und Vlad Cojocar. Als Gäste aus Bengalore (Indien) sind dabei RA Ramamani, die Virtuosin der klassischen karnatischen Musik, vielfach ausgezeichnet und in Deutschland zuletzt gesungen bei der Ruhrtriennale 2007. Karthik Mani, ihr Sohn, der die klassischen Percussionsinstrumente in Bengalore bei Vater und Mutter lernte, dann das Schlagzeug für sich entdeckte und weltweit mit namhaften Musikern unterwegs ist. Datta Desai spielt die Bambusflöte Bansouri, die vor allem in Nordindien und Neapel verbreitet ist und dann noch der Pianist Aman Mahajan, der für seine improvisierte Musik als Medium der Erkundung weltweit bekannt wurde.

Eintritt im Vorverkauf € 30, an der Abendkasse € 35

Weitere Informationen: stiftberg@gmx.net (dort auch Anfragen zu evtl. Ermäßigungen)

REGELMÄSSIGE TERMINE

Letzter Montag im Monat	16.00	Trauergruppe
Zweiter Montag im Monat	17.00	Trauercafé
Dienstag	16.30	Arbeit mit Katechumenen & Konfis
	19.30	Kantorei
Mittwoch	16.00	CVJM-Jungschar
	17.30	Frauenabendkreis (14-tägig)
	18.00	CVJM-Jugendgruppe
Donnerstag	14.30	Kinderchor
	20.15	Bläserkreis
Sonntag	11.00	Welcome-Café

Zu den Terminen aller Gottesdienste siehe Rückseite des Gemeindebriefes. Für Aktuelles und auch für die Angebote der Marienblüte nehmen Sie bitte Kontakt mit den Gruppenleitenden auf, oder schauen Sie auf:

www.marienkirche-herford.de

UNSERE GEMEINDE



getauft:

Marie Michels
Romy Bäumer



getraut:

Joscha und Julia Siefert, geb. Pohl



heimgegangen:

Erika Heibrock, geb. Tippner, 82 Jahre
Christel Heermeier, geb. Ehlers, 86 Jahre
Evelyn Taborsky, geb. Ruth, 65 Jahre
Wilhelm Ebeling, 79 Jahre

KONTAKT

Pastorale Angelegenheiten

Pfarrerin Frauke Wagner

0174 150 26 56

frauke.wagner@kk-ekvw.de

Pfarrer Dr. Gerald Wagner

05221 98 37 14

gerald.wagner@web.de

Vikarin Lea Wippich

0178 6656123

lea.wippich@ekvw.de

Gemeindebüro

Marie Luise Hillebrenner

05221 98 37 13

hf-kg-marien@kk-ekvw.de

Spendenkonto

Ev.-Luth. Marien-Kirchengemeinde Herford Stift Berg

IBAN: DE46 4945 0120 0106 0000 11

BIC: WLAHDE 44 XXX



Sorgsam gießen die Mädchen und Jungen die Baumsetzlinge auf einem Grundstück im Herforder Stadtteil Schwarzenmoor. Durch Holzgatter vor Rehverbiss geschützt, soll hier ein neuer, klimastabiler Wald aus Stieleichen, Douglasien und Wildkirschen wachsen. Im Herbst sollen Schwarznuss und Esskastanie folgen. Die Bäume sollen die Fichten ersetzen, die hier in den vergangenen Jahren Trockenheit und Borkenkäferbefall zum Opfer gefallen sind. Von einem nahen Wanderparkplatz hatte sich die Katechumenen Gruppe auf den Weg gemacht. Unterwegs machten wir immer wieder Halt, damit der Konfirmationsjahrgang 2024 die Natur mit allen Sinnen erfahren konnte. Am Zielpunkt der Wanderung wurden wir von Christoph Schormann und Alwin Schormann vom Löhner Atelier für Holzbau und Eigentümer der aufzuforstenden Fläche sowie dem Forstwirt Axel Friedrich Pape Nolte empfangen. Pape Nolte berät die Waldeigentümer bei Fragen der Aufforstung. Nach der sinnlichen Naturerfahrung während des Schöpfungsspaziergangs gab es nun reichlich Antworten von den Fachleuten auf die Fragen der 23 Jugendlichen. So erklärte Schormann, dass die Schutzgatter aus dem Holz der abgestorbenen Bäume gebaut seien, da das gut zu den Ideen von Nachhaltigkeit und Wiederverwertung passe. *„Die Idee ist, dass das Holz der jungen Bäume irgendwann wieder zum Bauen verwendet werden kann“*, sagte er. Je nach Baum könne das allerdings 50, 60 Jahre, bei der Eiche auch mehr als 100 Jahre dauern, beantwortete er eine Frage aus dem Kreis der Katechumenen: *„Erst die Generation nach uns wird also etwas von dem haben, was wir heute tun – von*

etwas Brennholz abgesehen, das beim gelegentlichen Auslichten des Waldes anfallen wird.“

Auch Pape Nolte hatte reichlich Fragen zu beantworten. 600 bis 700 Liter Niederschlag pro Jahr und Quadratmeter benötige der Wald. Da an ein wärmeres Klima angepasste Bäume gepflanzt wurden, sollte der Wald auch einige Trockenphasen überstehen können, erklärte er. An einigen Stellen haben die Fachleute der natürlichen Waldverjüngung Raum gelassen und nur an Stellen, wo Farn und andere Pflanzen den Bäumen Licht und Raum zum Leben genommen hätten, selbst Hand angelegt.

Jeder teilnehmende Konfi hinterließ an einem Baum der Wahl ein Holzbrett mit seinem Namen darauf. So können die Konfis immer wieder herkommen und schauen, wie sich ihr Brett allmählich verändert, zerfällt und so wieder Nährstoff für neues Leben wird und der Baum daneben hoffentlich gedeiht.



Pfarrerin Frauke Wagner

„Der Wind weht, wo er will.“



Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie betreten die Marienkirche durch den Westeingang und erblicken im Süden das Gehäuse der Collon-Orgel. Sie nehmen dort Platz auf der Orgelbank. Über Ihnen der wohlgeordnete Orgelprospekt, also die sichtbaren Pfeifen. Im Gehäuse weitere Tausende von unsichtbaren Pfeifen; vor Ihnen zwei Manuale und unter Ihnen die Pedalklavatur. Sie nehmen sich nun allen Mut zusammen und drücken eine beliebige Taste – die Orgel bleibt aber stumm. Schade, es sah so einfach aus!

Die Küsterin reicht Ihnen darauf hin den kleinen Orgelschlüssel. Sie erheben sich von der Bank und gehen zur Rückseite des großen Kastens, der sich rechts von der Orgel befindet. Sie entdecken dort ein kleines Schlüsselloch. Siehe da, der Schlüssel passt! Eine Vierteldrehung nach links. Sie hören augenblicklich ein leises, vielversprechendes Rauschen und beobachten, wie der Deckel des großen Kastens sich hebt. Sie kehren voller Vorfreude zurück auf die Orgelbank, drücken erneut eine Taste. Die Orgel bleibt immer noch stumm. Ein bisschen frustig ist es langsam schon.

Sie nehmen erst jetzt rechts und links von den Manualen eine ganze Anzahl von Griffen in Augenschein, die Sie herausziehen können und auch wieder hineinschieben. Beherrscht ergreifen sie einen dieser Registerzüge, ziehen ihn behutsam heraus, drücken eine Taste – ein Ton erklingt. Ein Wunder im Raum!

Sie haben gelernt: Es müssen drei Bedingungen erfüllt sein, damit eine Pfeife tönt.

1. Der Orgelmotor, er ähnelt der Turbine eines Staubsaugers (natürlich schallgedämmt), muss eingeschaltet werden. Er versorgt den Kasten rechts von der Orgel mit Luft, die im Orgeljargon „Wind“ genannt wird. Der nun mit Wind gefüllte Kasten heißt Magazinbalg. Als es noch keinen elektrischen Strom gab, waren Bälgetreter dafür verantwortlich, den Magazinbalg mit Wind zu versorgen.

2. Nun steht also ein Windvorrat zur Verfügung. Wenn Sie jetzt eine Taste drücken, sagen wir ein „c“, so strömt der Wind in eine Tonkanzelle, auf der alle Pfeifen stehen, die im Falle ihres Einsatzes genau dieses „c“ von sich geben. Die Tonkanzelle verläuft innerhalb der Orgel von vorne nach hinten, steht also lotrecht zum Verlauf der Tasten. Es gibt so viele Tonkanzellen, wie es Tasten gibt. Aber noch bleibt die Orgel stumm, wie Sie ja gemerkt haben. Die Tonkanzelle für den Ton „c“ ist aber immerhin mit Wind gefüllt. Es gilt, noch ein Hindernis zu beseitigen.

3. Sobald Sie einen Registerzug betätigen, bewegen Sie im Inneren der Orgel ein schmales dünnes Brettchen, das sich über die ganze Breite der Orgel erstreckt und parallel zu den Manualen verläuft. Es wird Schleife genannt. Sie weist Bohrungen auf. Indem Sie den Registerzug herausziehen, bewegen Sie die Schleife. Dadurch positionieren Sie die Bohrungen nun genau unter der „c“-Pfeife. Der Wind aus der Tonkanzelle strömt in die Pfeife, sie wird angeblasen, und sie tönt. Wenn Sie die Taste für „d“ gedrückt hätten, würde derselbe technische Vorgang ablaufen, nur einen Ton höher.

Die erfolgreiche Tonerzeugung ermutigt Sie zu weiteren Schritten. Sie kehren zur „c“-Taste zurück und ziehen einen anderen Registerzug, und wieder erklingt ein „c“, allerdings in einer anderen Klangfarbe, möglicherweise auch in einer anderen Lage. Sie können mit den verschiedenen Registerzügen unterschiedliche Klangfarben programmieren. Ein Register ist also: Die Menge aller Pfeifen gleicher Klangfarbe. Sie können auch zwei oder mehrere Register ziehen, dann erklingen verschiedene Pfeifen gleichzeitig, die für ein „c“ verantwortlich sind. Und wenn Sie alle Register ziehen, glauben Sie, mit der Orgelbank abzuheben.

Da Sie heute entdeckt haben, dass die Orgel unterschiedliche Klangfarben bereithält, wird es im Sommer-Gemeindebrief um unterschiedliche Pfeifenfamilien gehen, um Lippenpfeifen, um Zungenpfeifen, um Pfeifen aus Metall und aus Holz, um Pfeifen mit und ohne Deckel ...

Gottesdienste			
Mittwoch – Samstag		15 – 17	Offene Kirche
Sonntag	04.06.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i.R. Storck
		11.00	Gemeinsamer Gottesdienst in der Christuskirche zur Konfianmeldung, Pfrin. Wagner & Konfi-Team
Sonntag	11.06.	10.00	Gottesdienst, Pfr. Dr. Wagner
Sonntag	18.06.	10.00	Familiengottesdienst zur Vision, Visionsspiel mit dem Team der Kinderkirche, Pfr. Dr. Wagner & Vikarin Wippich (Kantorei)
		18.00	Abendandacht nach Taizé, Pfrin. Wagner
Predigtreihe „Ketzersommer“ vom 25.06. – 06.08.			
Sonntag	25.06.	10.00	Gottesdienst, Vikarin Wippich „Ich kann das auch nicht glauben“ zu Uta Ranke-Heinemann
		12.30	Gottesdienst zur Vision im Schützenpark
Sonntag	02.07.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Superintendent Dr. Reinmuth und Pfrin. Wagner „Ich drehe mich“ zu Galileo Galilei

Aktuelles unter www.marienkirche-herford.de

